

II.A.2.7

Gesellschaft – Struktur und Wandel

Hauptsache Arbeit? – Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen

Harald Schneider



© hyejin kang/Stock/Getty Images

Die Arbeitslosenquote in der Bundesrepublik lag zuletzt bei ca. 5 % – der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung und im europäischen Vergleich ebenfalls. Doch das heißt nicht unbedingt, dass auch alle gut von ihrer Arbeit leben können. Mit der Jahrtausendwende wurde der Niedriglohnsektor stark ausgebaut. Was bedeutet prekäre Arbeit für Gesellschaft und Individuen?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 11

Dauer: 8–9 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: atypische Beschäftigungsverhältnisse erläutern; Flexibilisierung und Deregulierung des Arbeitsmarkts beurteilen; politische Auswirkungen von Prekarisierung beurteilen; Auswirkungen auf das Rentensystem analysieren; politische Lösungsansätze beschreiben und bewerten

Thematische Bereiche: verschiedene Typen von Arbeitsverhältnissen, Prekariat, Altersarmut, Populismus

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Arm trotz Arbeit?

Kompetenzen: Die Schüler erläutern Erscheinungsformen und Häufigkeit atypischer Beschäftigungen.

M 1 **Arm trotz Arbeit?**
M 2 **„Atypische Beschäftigung“ und Prekarität**

Benötigt: OHP bzw. Beamer/Whiteboard
 ggf. Excel-Vorlage für M 2, Aufgabe 5

3. Stunde

Thema: Atypische Beschäftigung und die Agenda 2010

Kompetenzen: Die Lernenden beurteilen die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts infolge der Agenda 2010.

M 3 **Weniger Arbeitslosigkeit durch Flexibilisierung? – Die Agenda 2010**

4. Stunde

Thema: Fallbeispiele für atypische Arbeit

Kompetenzen: Die Schüler analysieren atypische Beschäftigung anhand von Fallbeispielen.

M 4 **Atypische Beschäftigung – zwei Fallbeispiele**

5. Stunde

Thema: Folgen atypischer Beschäftigung

Kompetenzen: Die Schüler beurteilen politische Auswirkungen von Prekarisierungstendenzen.

M 5 **Führt Prekarisierung zu Populismus?**

Benötigt: Internetzugang

6. Stunde

Thema: Prekarisierung und Alterssicherung

Kompetenzen: Die Lernenden analysieren die Auswirkungen des gewachsenen Niedriglohnsektors auf die gesetzliche Rente.

M 6 **Niedriger Lohn, noch niedrigere Rente – Prekarität und Altersarmut**

7./8. Stunde

Thema: Politische Lösungsansätze

Kompetenzen: Die Schüler beschreiben und bewerten parteipolitische und gewerkschaftliche Vorstellungen, wie Prekarisierung begegnet werden kann.

M 7 **Politische Positionen zur Prekarisierung**

M 8 **Prekäre Arbeitsverhältnisse – Klausurvorbereitung**

Glossar

M 9 **Glossar**

M 1

Arm trotz Arbeit?

Deutschlands Wirtschaft geht es zurzeit gut, die Arbeitslosenquote lag 2018 bei knapp über 5 %, der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung. Aber profitieren wirklich alle davon?

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Karikatur.
2. Lesen Sie die Schlagzeile aus dem Jahr 2019. Formulieren Sie eine Fragestellung vor dem Hintergrund der Karikatur.



© Thomas Pfajßmann

© RAABE 2019

ZEIT Online, 4. Januar 2019

**Arbeitsmarkt: Arbeitslosenzahl auf niedrigstem
Stand seit Wiedervereinigung**

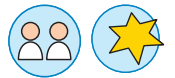
„Atypische Beschäftigung“ und Prekariat

M 2

Seit der Jahrtausendwende wird zunehmend von „Prekarisierung der Arbeit“ und vom „Prekariat“ gesprochen. Gemeint sind Menschen, deren Beschäftigungssituation schwierig und unsicher ist. In vielen EU-Ländern sind besonders junge Menschen betroffen.

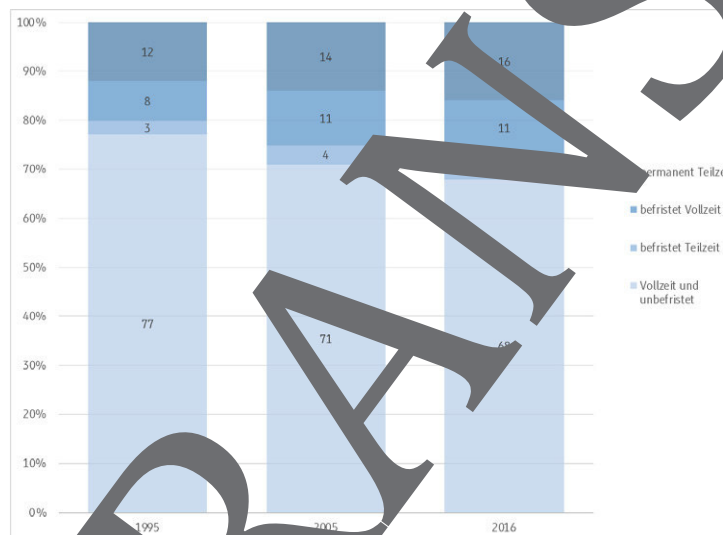
Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Grafik A zur Situation junger Arbeitnehmer in der EU. Ist die Aussage „...gend in der Sackgasse“ berechtigt?
2. Machen Sie sich anhand des Glossars mit atypischen Beschäftigungsformen vertraut und lesen Sie Text B.
3. Erklären Sie aus dem Text die Begriffe „Aufwärtsmobilität“ und „gespaltene Generation“.
4. Formen Sie die Tabelle C in eine Grafik um, sodass sich Aussagen über die Entwicklung atypischer Beschäftigung sowie der Arbeitslosigkeit ablesen lassen. Diskutieren Sie mögliche Lösungen.



A Jugend in der Sackgasse?

Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis 39 Jahren nach Art des Arbeitsvertrags (EU-15¹):



B Generation Prekär – „Aufstiegsfahrstuhl nach oben funktioniert nicht“

Klaus Dörre ist seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Er forscht seit Jahren über flexible und prekäre Beschäftigungsformen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Automobilindustrie. Ende 2013 äußerte sich Klaus Dörre zum Thema „Aufstiegsmöglichkeiten jugendlicher Arbeitnehmer“.

5. **Susanne Kroll:** Man könnte ja sagen, es geht uns prima hier. In Spanien und Portugal sind 50 Prozent der jungen Menschen arbeitslos, in Deutschland gibt es die Generation Y, die sich die Jobs aussuchen kann und dabei immer noch auf die Work-Life-Balance achtet.

Klaus Dörre: Im internationalen Vergleich mag das ja sogar ein bisschen stimmen. Aber es verleiht den Blick darauf, dass wir es doch mit einer stark gespaltenen Generation zu

¹ EU-15: die EU-Länder, die vor der Osterweiterung im Jahr 2004 Mitgliedsländer waren: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich.

M 4

Atypische Beschäftigung – zwei Fallbeispiele

Zwei Fälle konkretisieren die Problemlage vieler atypisch Beschäftigter, die in das Prekariat absinken drohen.

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Texte A und B soweit möglich anhand der im Raster vorgegebenen Kriterien.
2. Welche Kriterien werden verwendet, um die Gruppe des Prekariats (Text D) zu beschreiben?
3. Untersuchen Sie anhand des Glossars, ob Michael B. bzw. Frau Schöpfel den genannten Kriterien zufolge dem Prekariat zuzurechnen sind.

A Teilzeit wider Willen

Michael B. macht seine Arbeit gern. Als Verkäufer einer der 60 deutschen Filialen von Toys „R“ Us¹, dem Weltmarktführer in Spielzeughandel, beschert er Kindern und Eltern Freude. Nur leben kann der 30-jährige Familienvater davon nicht. Sein Vertrag bietet „kapazitätsorientierte variable Arbeitszeit“, was im Branchenjargon heißt: 25 bis 30 Stunden pro Woche, mehr wenn er nicht zusteht. Das bringt bei einem Stundenlohn von 9,70 Euro² und die 850 Euro netto monatlich und „reicht hinten und vorne nicht“, klagt er. Allein die Wohnung für die vierköpfige Familie kostet 650 Euro. Jeden Monat muss er darum bei der Arbeitsagentur um „Aufstockung“³ bitten – eine „erniedrigende Prozedur“. Als seine Kollegen kündigten, beantragte er, ihm doch einen Teil von deren Arbeitszeit zu übertragen.

Keine Chance. Es gebe „grundsätzlich keine Vollzeitverträge“ für einfache Angestellte, erklärte ihm sein Chef. „Wir mussten noch schneller arbeiten“, sagt Michael B. Er bleibt unfreiwillig in Teilzeit und damit arm trotz Arbeit. Sein Schicksal teilen allein in Deutschland gut 1,5 Millionen Menschen.

Auszug (Spaltentext) aus: Harald Schumann und Elisa Simantke: „Arbeitsmarkt. Europas neue Reservearmee“ im „Tagesspiegel“ vom 12.09.2019 unter: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/arbeitsmarkt-europas-neue-reservearmee/2019-09-12-470-all.html> (abgerufen am 06.06.2019).

B Minijobber und Multi-Jobber – ein „Musterbeispiel“

Es ist 21:45 Uhr und Christine Schöpfel ist für heute fertig mit der Arbeit. [...] Zu Hause, da weiß sie, warten eine unordentliche Wohnung [...] und ein Mann, der sich beschweren will, dass sie zu viel arbeitet. Sie weiß, dass er Recht hat. Spätestens morgen früh, am Donnerstag, wenn sie um halb sechs aufsteht, um die Putz-Tour einer Kollegin beim Pflegedienst zu übernehmen. Vier Haushalte, das geht bis nachmittags. Dann noch Waschen und ... bei einem Kunden, dem sie auf eigene Rechnung den Haushalt führt.

Abends fährt sie wieder hierher, in diese ganz normale Bürolandschaft. [...] Zwölf

Das US-amerikanische Unternehmen meldete im September 2017 Insolvenz an und wurde im Juni 2018 aufgelöst. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden viele Filialen vom irischen Unternehmen Smyth Toys übernommen.

² Gesetzlicher Mindestlohn: 2017: 8,84 Euro, 2019: 9,19 Euro.

³ Umgangssprachlich ist „Aufstocker“ ein Begriff für Personen, die mit ihrer Beschäftigung ein so geringes Einkommen erzielen, dass sie ergänzend finanzielle Leistungen vom Jobcenter erhalten. Die Statistik spricht offiziell von „erwerbstätigen Arbeitslosengeld-II-Beziehern“ oder „Ergänzern“.

Führt Prekarisierung zu Populismus?

M 5

Vor dem Hintergrund erstarkender rechtspopulistischer Parteien in ganz Europa wird immer wieder die Frage gestellt, ob zwischen dieser Entwicklung und der Unzufriedenheit eines wachsenden Prekariats ein Zusammenhang besteht.

Aufgaben

1. Erläutern Sie, welche Konsequenzen ein Leben in Statusunsicherheit mit sich bringen kann.
2. Geben Sie die These des Soziologen Castel wieder.
3. Dörre zweifelt diese These an. Beschreiben Sie seine Argumente.
4. Lesen Sie das Zitat in der Sprechblase. Erläutern Sie, worin nach Dörre die Politik der „neuen Rechten“ besteht.
5. Informieren Sie sich im Internet über die Zusammensetzung der Wählerschaft der AfD. Stützen Ihre Ergebnisse die Aussage Dörres? Diskutieren Sie.

Linktipps

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-08/afd-waehler-terrorbekaempfung-integration>



<https://www.diw.de/documents/publikationen/73/11101.c.562050.de/17-29.pdf>

Prekarisierung und Rechtspopulismus

Armut und Prekariat sind eng verwandt, aber nicht deckungsgleich – das weiß die Wissenschaft immerhin schon seit einigen Jahren. „Prekarität ist multidimensional“ [...]. Prekäre Lebensverhältnisse entstehen, wenn verschiedene Faktoren zusammentreffen. Ein geringes Einkommen ist nur ein Aspekt. [...] Natalie Grimm vom Soziologischen 5
Forschungsinstitut Göttingen: „Wir erleben derzeit die Entwicklung und Verfestigung einer neuen Zwischenzone der Arbeitswelt“, erklärte sie. Arbeitnehmer, die immer wieder mit prekären Verträgen, mit Neuanfängen, Entlassungen und Arbeitslosigkeit konfrontiert sind, bezeichnet die Soziologin als „Grenzgänger“. Dieser Gruppe weht der kalte Wind des beschleunigten Kapitalismus ins Gesicht. Ihr Leben sei geprägt von „Statusturbulenzen“. [...] Die Betroffenen erleben ihre Statusturbulenzen als persönliches Scheitern mit allen psychologischen Folgen. Der Bezug von Arbeitslosengeld (ALG) II ist schambefüllend und wird als soziale Degradierung erlebt. Das hat auch Auswirkungen auf die politische Einstellung: Weil ihnen selbst permanent der soziale Abstieg droht, grenzen sich die „Statusakrobaten“ umso vehementer von anderen Gesellschaftsschichten ab. [...] 10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000

daher eine Art innerer Handlungsstrategie zurechtgelegt. „Security first“ – Sicherheitsdenken geht vor. „Auch weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass sich im Ernstfall niemand um sie kümmert.“

Die permanente Sorge um sich selbst kann im schlimmsten Fall in Hass auf andere umschlagen. „Prekarisierung – Triebkraft eines neuen Rechtspopulismus?“, fragte Klaus Dörre, Arbeits- und Wirtschaftssoziologe an der Universität Jena, provozierend im Titel seines Vortrags. Der Prekaritätsforscher war angetreten, eine alte Hypothese wissenschaftlich zu überprüfen. Der bekannte französische Soziologe Robert Castel hatte vor über zehn Jahren schon die These formuliert, dass wachsende wirtschaftliche Unsicherheit ein kollektives Ressentiment gegen andere nährt, dass also Prekarisierungsprozesse dem Rechtspopulismus direkt in die Hände spielen. Kurz gesagt: Je prekärer, desto rechter. [...]

Dörre bezweifelte das – und fand in seinen empirischen Studien keine einfachen monokausalen Erklärungen. Es gäbe zudem „viele Formen von Prekarität“, nicht nur in der Zone derer, die schlecht bezahlte, befristete Jobs machen müssen. Auch Menschen in scheinbar sicheren, unbefristeten Arbeitsverhältnissen haben eine sensitive Unsicherheit. Die Angst vor Jobverlust geht überall um. Große Gruppen der Bevölkerung hätten den wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre nicht am eigenen Leib gespürt, erklärte Dörre. Die Erfolgsbilanzen, die Wirtschaftsverbände und Politiker so gerne öffentlich darlegen, sowie die auf allen medialen Kanälen präsenten Wohlstandsinzenierungen tragen zur privaten Frustration bei. Viele Menschen fühlen sich streng genommen nicht unter prekären Umständen, fühlen sich aber trotzdem ausgeschlossen und abgehängt. Rechtspopulistisches Gedankengut, das Dörre bei allen Bildungsschichten fand, wird dann mit den eigenen Erfahrungen im Arbeitsleben kombiniert. Daraus erst entsteht eine gefährliche Mischung. Fazit des Soziologen: „Es gibt Zusammenhänge zwischen Prekarisierung und Rechtspopulismus.“ Aber die Sache ist komplexer als bisher vermutet.

Astrid Herbold: „Am Rand der Wohlstandsgesellschaft. Prekarisierung und Rechtspopulismus: Eine gefährliche Mischung“ im „Tagesspiegel“ vom 09.03.2017, unter <https://www.tagesspiegel.de/wissen/am-rand-der-wohlstandsgesellschaft-prekarisierung-und-rechtspopulismus-eine-gefaehrliche-mischung/19490490.html> (abgerufen am 06.06.2019).

Sie [die „neue Rechte“] deuten den Verteilungskampf zwischen oben und unten um in einen Kampf zwischen drinnen und draußen. Und damit machen sie gezielt Stimmung gegen demokratische Institutionen. Die Ausdehnung des prekären Sektors bedroht letztendlich die Demokratie.

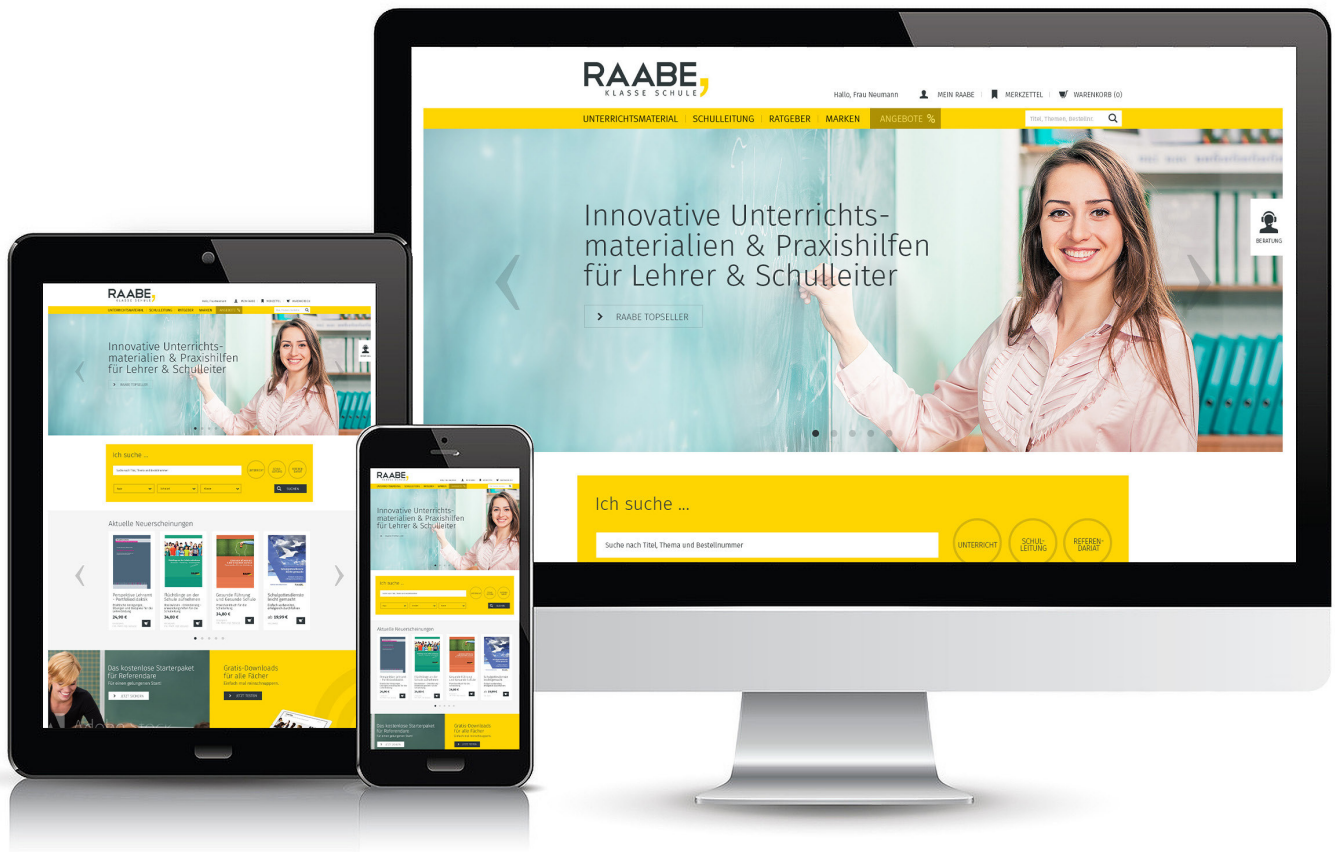
Klaus Dörre

(Zitiert nach: <https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/319/1-t-auf-der-rasierklinge-4362.html#> (abgerufen am 06.06.2019).



© JesusFernandez32/iStock Editorial/Getty Images Plus

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de